



BBU-Pressemitteilung
10.03.2022

Bundesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz e.V.
Prinz-Albert-Str. 55
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 214032
Fax: +49 (0) 228 214033

bbu-bonn@t-online.de
www.bbu-online.de
www.facebook.com/bbu72

Elf Jahre nach der Fukushima-Katastrophe: Neue Sorge wegen Tschernobyl / Umfassender Atomausstieg Jetzt!

(Bonn / Berlin, 10.03.2022) Anlässlich des 11. Jahrestages des Beginns der Atomkatastrophe in Fukushima (Japan, 11. März 2011) warnt der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) erneut vor jeglicher Nutzung der Atomenergie.. Dabei bekräftigt der Verband, in dem auch viele Anti-Atomkraft-Initiativen an Atomstandorten organisiert sind, seine Forderung nach dem Sofortausstieg aus der Nutzung der Atomenergie in der Bundesrepublik und auch international.

Besonders Initiativen im Bereich von Atomanlagen und von Atommüll-Lagern erinnern rund um den 11. März auch in diesem Jahr mit vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen an die Fukushima-Katastrophe und fordern einen umfassenden Atomausstieg. Am Sonntag (5.3.) wurde bereits beim AKW Neckarwestheim demonstriert. Direkt am Fukushimajahrestag (11. März) finden u. a. an den Atomstandorten Gronau, Lingen und Hamm Gedenk- und Protestveranstaltungen statt. Mehr dazu unter <https://www.bbu-online.de/Termine/Termine.htm>.

„Die Anti-Atomkraft-Bewegung hat immer wieder darauf hingewiesen, dass Atomkraftwerke und sonstige Atomanlagen brisante Angriffsziele in Kriegszeiten sind. Jetzt haben wir zusätzlich zur kriegerischen Katastrophe in der Ukraine die Situation, dass dort Atomkraftwerke zunehmend außer Kontrolle geraten. Die unterbrochene Stromversorgung des AKW Tschernobyl ist höchst bedenklich“, betont BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz

Für den BBU ist es elf Jahre nach Fukushima und rund 36 Jahre nach der Atomkatastrophe in Tschernobyl wichtig, dass die Atomkatastrophen und ihre anhaltenden

Folgen nicht in Vergessenheit geraten. Und es muss endlich die einzige vernünftige Konsequenz gezogen werden: Die Stilllegung aller AKW und Atomfabriken.

In der Bundesrepublik werden Ende des Jahres die letzten AKW stillgelegt. „Daran darf nicht gerüttelt werden, besser wäre es noch, die drei Reaktoren unverzüglich zu schließen. Zudem müssen auch die Uranfabriken in Gronau und Lingen gestoppt werden“, so Buchholz. Beide Fabriken arbeiten bisher ohne Laufzeitbegrenzung.

Udo Buchholz betont, dass die Bundesregierung sowie die zuständigen Landesregierungen in der Verantwortung sind. Sie müssen die Bevölkerung schützen und daher die Betriebsgenehmigungen aufheben. Zudem müssen alle Nuklearexporte unterbunden werden. Angereichertes Uran aus Gronau und Brennstäbe aus Lingen dürfen aus ökologischen und friedenspolitischen Gründen nicht länger in alle Welt geliefert werden.

Weitere Informationen:

<https://www.ippnw.de>

<https://dont-nuke-the-climate.org>

<https://wiseinternational.org/home>

<https://www.icanw.de>

Engagement unterstützen

Zur Finanzierung seines vielfältigen Engagements bittet der BBU um Spenden aus den Reihen der Bevölkerung. Spendenkonto: BBU, Sparkasse Bonn, IBAN: DE62370501980019002666, SWIFT-BIC: COLSDE33.

Informationen über den BBU und seine Aktivitäten gibt es im Internet unter <http://www.bbu-online.de> und telefonisch unter 0228-214032. Die Facebook-Adresse lautet www.facebook.com/BBU72. Postanschrift: BBU, Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn.

Der BBU ist der Dachverband zahlreicher Bürgerinitiativen, Umweltverbände und Einzelmitglieder. Er wurde 1972 gegründet und hat seinen Sitz in Bonn. Weitere Umweltgruppen, Aktionsbündnisse und engagierte Privatpersonen sind aufgerufen, dem BBU beizutreten um die themenübergreifende Vernetzung der Umweltschutzbewegung zu verstärken. Der BBU engagiert sich u. a. für menschen- und umweltfreundliche Verkehrskonzepte, für den sofortigen und weltweiten Atomausstieg, gegen die gefährliche CO₂-Endlagerung, gegen Fracking und für umweltfreundliche Energiequellen.